

99-B09-368

Lexikon deutsch-jüdischer Autoren / Archiv Bibliographia Judaica. Red. Leitung: Renate Heuer. Unter Mitarb. von: Andrea Boelke-Fabian ... - München [u.a.] : Saur. - 25 cm. - ISBN 3-598-22680-2 (Gesamtwerk)

[1460]

Bd. 5. Carmo - Donat. - 1997. - LVII, 498 S. - ISBN 3-598-22685-3 : DM 228.00

Bd. 6. Dore - Fein. - 1998. - XLVIII, 562 S. - ISBN 3-598-22686-1 : DM 268.00

Bd. 7. Feis - Frey. - 1999. - XLIV, 463 S. - ISBN 3-598-22687-X : DM 268.00

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Die Bände des in *IFB 95-1-059* ausführlich und kritisch besprochenen und in *IFB 96-2/3-203* erneut angezeigten Autorenlexikons erscheinen jetzt ziemlich konstant in etwa einjährigem Abstand und das, obwohl der Anfang Januar 1998 ausgelieferte Bd. 6 eine typographische Verjüngungskur^[1] über sich hat ergehen lassen, die in der Tat eine bessere Übersichtlichkeit mit sich bringt, soweit dies bei der Präsentation der Daten in der breiten und nicht in allen Fällen sachlich gerechtfertigten Detailliertheit überhaupt möglich ist. Man kann sich förmlich vorstellen, wie die für die Konzeption des neuen Layout Verantwortlichen geflucht haben, der Forderung entsprechen zu müssen, beim Wort "Gemüthlichkeit" (Bd. 6, S. 30) durch Unterstreichen des ersten *h* dem Leser zu signalisieren, daß es sich dabei nicht etwa um einen Druckfehler handelt, obwohl darauf niemand verfallen würde, da der zitierte Text aus dem Jahre 1864 stammt. Dies ist nur ein Beispiel für die vielen absolut unnötigen Informationen, die man dem Benutzer meint mitteilen zu müssen, nur weil sie nun einmal in den Zettelkästen des Frankfurter Archivs enthalten sind. Was für eine Erkenntnis gewinnt man etwa aus den in extenso zitierten Dissertationsvermerken, die nicht nur den Tag der Verteidigung der Dissertation angeben, sondern auch die Stunde? Würde nicht eine standardisierte Mitteilung der wirklich mitteilenswerten Daten genügen? Überhaupt Standardisierung: diese wäre bei den Titelaufnahmen am dringendsten und würde viel mehr zur Übersichtlichkeit beitragen, als das neue Layout, das angesichts der Masse der als mitteilungswürdig empfundenen Daten kapitulieren muß. Der Übersichtlichkeit und bequemen Recherche stehen auch die unzähligen Abkürzungen entgegen, die dazu das "Lesen" erschweren. Daß man auf den zugrundeliegenden Karteikarten o.ä. konventionellen Unterlagen aus Platzgründen zu Abkürzungen gegriffen hat, ist ja verständlich, warum diese aber alle in den Druck übernommen werden müssen, leuchtet überhaupt nicht ein.

Enthielten die Bd. 1 - 4 zusammen bereits 349 Autoren, so fügen Bd. 5 deren 75, Bd. 6 weitere 91 und Bd. 7 noch einmal 67 hinzu, womit sich die Gesamtzahl jetzt auf 582 beläuft; an dieser eindrucksvollen aber gleichwohl im Verhältnis zur Gesamtheit kleinen Zahl kann man auch die starke Auswahl ermesen, die das Werk vornimmt. Erwähnt seien im folgenden "Großautoren" mit Artikeln von mehr als 20 Seiten (unbeschadet der gestörten Vergleichbarkeit zwischen Bd. 5 sowie 6 und 7 auf Grund des neuen Layouts): Bd. 5: Ernst Cassirer, Paul Celan, Alfred Döblin; Bd. 6: Carl Einstein; Bd. 7: Lion Feuchtwanger (mit dem bei weitem längsten Artikel von 42 S.), Sigmund Freud.

[1]

Ob die Erhöhung des Bandpreises um DM 40.00 damit zu begründen ist, bleibe dahingestellt. ([zurück](#))

Zurück an den [Bildanfang](#)